

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

10 (11.1.1871)

Beilage zu Nr. 10 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 11. Januar 1871.

Vom Kriegsschauplatz.

* Aus Paris. Neuerdings machen sich die Klubs, die eine Zeitlang sich nur mühsam fortzuschleppen, wieder mehr bemerklich. Ob sie noch ein politischer Faktor während der Belagerung werden, muß dahingestellt bleiben, immerhin mag ihrer in Kürze wieder einmal gedacht werden. Es mag genügen, nur einige Sätze aus den neuesten Sitzungen mitzutheilen. Bei der Verhandlung des Klubs Fabié in Belleville am 24. Dez. verglich ein Redner die H. Gambetta und Trochu, wobei er gewaltig gegen beide loszog und dann fortfuhr:

Man sagt, Gambetta habe den Verräther Aurelles abgesetzt; sei es, er hat es aber erst nach dem erwiesenen Verrathe gethan. Sind unsere Väter von 1793 also vorgegangen? Marat war kein solcher Zauberer, er ließ die Verräther guillotiniere, bevor noch der Gedanke eines Verrathes in ihnen aufsteigen konnte, und also retteten unsere Väter die Republik. (Ausschreiende Zustimmung). — Ein anderer Redner erklärte, daß die Zeit des Zögerns vorüber sei; daß unsere fürchterlichsten Feinde nicht um, sondern in Paris seien; daß sich die Lage täglich verschlimmere; daß die Weiber und Kinder vor Kälte und Hunger sterben, und daß es endlich Zeit sei, mit einer unfähigen und verrätherischen Regierung zu brechen. Uebrigens sei die Befreiungsliga auf dem besten Wege der Organisation; 50- bis 60,000 Bürger würden bald marschfertig sein; eine Kommune von 160 Bürgern wird ihren Sitz im Stadthause aufschlagen, sie wird sich in Spezialkomitees theilen; es wird ein Verteidigungskomitee mit Garibaldi an der Spitze eingesetzt, und ein Versorgungs-komitee, das wieder die Schinken und Würste zum Vorschein bringen wird, die massenhaft an geheimen Orten versteckt sind; kurz, die Kommune wird revolutionär vorgehen und Frankreich und die Republik retten, wie dies im Jahre 1793 geschah. (Donnernder Beifall).

Bei einer andern Verhandlung desselben Klubs sagte ein Redner:

Man will uns aufs äußerste treiben. Man will eine Emeute in Belleville. Und wissen Sie, warum? Weil man sich ergeben, weil man Paris den Preußen überantworten will. Wir werden aber keine Emeute machen, wir werden unsere Sache vertagen, denn wir durchschauen das Spiel Trochu's oder vielmehr das der geheimen Regierung, für die er nur das Werkzeug ist. (Ja, die Jesuiten!) Wir werden nicht kapitulieren; wir werden vielmehr die Preußen erwarten, wie die Römer die Karthager auf ihren karthagischen Stühlen erwarteten; nur muß man zu verhindern suchen, daß die Mitglieder der Regierung uns im Ballon verlassen und uns preisgeben; man muß sie an ihre Ehre festnageln; wir werden Paris in Brand stecken und uns dann ein Loch machen. (Donnernder Beifall).

** Der „Indép. Belge“ wird aus Lyon, 4. Jan., gemeldet: Ein Bataillon mobilisirte Nationalgarde aus dem Departement Deux-Sèvres, das sich in Nordungen im Lager schuldig gemacht, ist zur Armee des Generals Chanzy geschickt worden. Der Präfect des Departements Larn warnt die Maires vor den bonapartistischen Agenten, welche Aufregungen und Beunruhigung auf dem Lande veranlassen. Einer Mittheilung des „Siecle“ vom 2. d. zufolge hat der Gemeinderath von Marseille 100,000 Fr. für die Beschaffung leichter Kavallerie bewilligt und beschlossen, die Stadt sofort in Verteidigungszustand zu versetzen.

Deutschland.

Berlin, 8. Jan. Die Thätigkeit der freiwilligen Krankenpflege bei der deutschen Armee vor Paris erweist sich als eine sehr beachtenswerthe. Ein Bild derselben geben die Leistungen des vom Zentralkomitee der deutschen Pflegevereine in Versailles begründeten Hauptdepots. Dies Depot hat seit dem 13. Okt., dem Tage sei-

ner Eröffnung, bis zum Schluß des Jahres 1870 an die Lazarethe u. A. geliefert: 3165 Pfund Tabak; 317,700 Cigarren; 3600 Pfd. Graupen, Gries und Nudeln; 1803 Stück Schinken, Rauchfleisch und Würste; 2462 Büchsen Fleisch- und Wildertract; 5048 Pfd. Kaffee; 6485 Pfd. Zucker; 12,700 Flaschen diverse Weine; 5160 Flaschen Cognac, Rum und Arrac; 41 Fässer Bier à 500 Flaschen; 4845 Hemden; 7426 Paar wollene Unterbeinkleider; 9322 wollene Jacken; 19,228 Paar wollene Socken; 4939 Leibbinden; 3727 wollene Decken; 254 Matrasen sowie eine große Zahl anderer Lazarethgegenstände, Kleidungsstücke und Erfrischungen nebst bedeutenden Mengen von Medikamenten. Außerdem wurden von dem Hauptdepot 17 Lazarethe in Versailles mit Gegenständen für den Weihnachtshausbau versehen.

Durch Vermittlung des internationalen Komitees zu Genf sind bereits drei Verzeichnisse von französischen Verwundeten, welche sich in deutschen Lazarethen befinden, zusammengestellt und veröffentlicht worden. Diese Listen enthalten etwa 7000 Nachweisungen. Sie gehen zum Verkauf nach Frankreich. Außerdem werden sie kostenfrei den Gefangenendepots nach Deutschland zugesendet, damit die französischen Kriegsgefangenen im Stande seien, über den Verbleib ihnen bekannter Verwundeten den Angehörigen derselben in der Heimath Nachricht zu geben.

Badische Chronik.

O Konstantz, 8. Jan. Im gegenwärtigen Zeitpunkte, wo Aller Augen auf Paris gerichtet sind und eine welterschütternde Umwandlung in der europäischen Großmachtsphäre vor sich geht, dürfte es nicht uninteressant sein, zu hören, was eine geistreiche Feder vor dreißig Jahren über die Franzosen und die Befestigung ihrer Hauptstadt schrieb. Heinrich Heine ließ sich unterm 13. Februar 1841 in der Augsburger „Allg. Zig.“ vernehmen, wie folgt: „Frankreich hat noch nicht gemeldet, aber — wie alle Wälder, wie das Menschengeschlecht selbst — es ist nicht ewig, es hat vielleicht schon seine Glanzperiode überlebt, und es geht jetzt mit ihm eine Umwandlung vor, die sich nicht abläugnen läßt; auf seiner glatten Stirne lagern sich diverse Runzeln, das leichsinnige Haupt bekommt graue Haare, senkt sich sorgenvoll und beschäftigt sich nicht mehr ausschließlich mit dem heuligen Tage — es denkt auch an morgen. Der Kammerbeschuß über die Fortifikation von Paris beurkundet eine solche Uebergangsperiode des französischen Volksgesistes. Die Franzosen haben in der letzten Zeit sehr viel gelernt, sie verloren dadurch alle Lust des blinden Hinausstürmens in die gefährliche Fremde. Sie wollen jetzt sich selber zu Hause verschanzen gegen die eventuellen Angriffe der Nachbarn. Auf dem Grabe des kaiserlichen Adlers (nämlich der kurz vorher stattgefundenen Leichenfeier Napoleons I.) ist ihnen der Gedanke gekommen, daß der bürger-königliche Haß nicht unsterblich sei. Frankreich lebt nicht mehr in dem tiefen Rauche seiner unüberwindlichen Dmacht; es ward ernüchert durch das aschermittwochliche Bewußtsein seiner Verzagtheit, und ach, wer an den Tod denkt, ist schon halb gestorben! Die Befestigungswerke von Paris sind vielleicht der Riesensarg, den der Reize sich selber betretete in trüber Ahnung. Es mag jedoch noch eine gute Weile dauern, ehe seine Sterbestunde schlägt, und manchem Nichtwissen dürfte er zuvor die tödtlichen Gieße versehen. Die Befestigung von Paris ist das wichtigste Ereigniß unserer Zeit, und die Männer, die in der Deputirtenkammer dafür oder dagegen stimmten, haben auf die Zukunft den größten Einfluß geübt. An diese eingeunte continue, an diese fortis detaches knüpft sich jetzt das Schicksal des französischen Volkes. Werden diese Bauten vor dem Gewitter schützen, oder werden sie die Blitze noch verderblicher anziehen? Werden sie die Freiheit oder der Knechtschaft Vorschub leisten? Werden sie Paris vor Ueberfall retten oder dem Zerstückungsgerichte des Krieges unarmberzig klopfen? Ich weiß es nicht, denn ich habe weder Sitz noch

Stimme im Rathe der Götter. Aber so viel weiß ich, daß die Franzosen sich sehr gut schlagen würden, wenn sie ein Paris verteidigen müßten gegen eine dritte Invasion. Die Macht der revolutionären Ideen ist es, die einer dritten Invasion die Stirne bieten würde, und die jetzt, gewißig durch bittere Erfahrungen, nicht mehr auf die Ulgewalt der Begeisterung rechnet, sondern auch die materiellen Bollwerke der Verteidigung nicht verschmäht.“

Bekanntmachung.

In Folge des Aufrufs zur Feier des 9. September v. J. habe ich für die Invalidenliste erhalten: 1) Durch das Bürgermeieramt in Weingarten aus einer Ehrenrätungskategorie 4 fl. 53 kr. 2) Von Hrn. Steuereintnehmer Wieland in Reichshofen im Gisaß 10 fl. 30 kr. 3) Durch Hrn. Bürgermeister Vogt in Radolfzell: a) von der Baumwollenspinnerei und Weberei Arlen 500 fl., b) Hrn. Bürgermeister Mayer von Frießingen 1 fl. 49 kr., zus. 501 fl. 49 kr. 4) Durch Hrn. Bürgermeister Rebbold die 2. Sendung der Sammlung im Amtsbezirk Stodach 950 fl. 26 kr. Summa 1467 fl. 38 kr. Hierzu laut Veröffentlichung vom 5. d. M. 8533 fl. 19 1/2 kr. Summa 10,000 fl. 57 1/2 kr. Besfür Quittung.

Karlsruhe, den 9. Januar 1871.

Laater, Oberbürgermeister.

Karlsruhe, 7. Jan. (Bestand der hier befindlichen Verwundeten und Kranken.) Abgang — Offizier, 21 Soldaten. Zugang an Verwundeten — Offizier, 1 Soldat, an Kranken 1 Offizier, 4 Soldaten. Hauptbestand: Verwundete 29 Offiziere, 415 Soldaten; Kranke 7 Offiziere, 227 Soldaten. Zusammen 36 Offiziere, 642 Soldaten; davon in Privatverpflegung: 23 Offiziere, 26 Soldaten.

Witterungsbeobachtungen

der meteorologischen Centralstelle Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
7. Jan.						
Mrgs. 7 Uhr	27° 10,7"	- 1,6	0,91	S.W.	Klar	heiter, gelind
Mrgs. 2 "	27° 8,8"	+ 1,9	0,75	"	"	bedeckt, trüb
Nachts 9 "	27° 6,9"	+ 0,5	0,89	"	"	"
8. Jan.						
Mrgs. 7 Uhr	27° 6,4"	+ 1,4	0,97	S.W.	bedeckt	Rgn. N. N. S. Schne
Mrgs. 2 "	27° 6,0"	+ 2,4	0,77	"	"	trüb, gelind
Nachts 9 "	27° 5,7"	+ 0,3	0,93	E.	"	"

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. J. Herm. Kroenlein.

Das reichhaltige und dabei billige Unterhaltungsblatt Deutschlands dürfte ohne jeden Zweifel das Neue Blatt sein. Nachdem dasselbe in dem verfloffenen Jahre eine seltene Reihe von Beiträgen der besten Schriftsteller und Dichter, worunter Namen wie Bodenstedt, Freiligrath, Holtei, Rodenberg, Geibel, Brachvogel, Kinkel, Gottschall, Körner, Lammer, Elise Polko, Wilbrandt, sowie Illustrationen von und nach den ersten Künstlern brachte, als Beckmann, Deiker, Erdmann, Geny, Hünten, Hildebrandt, Kröner, Knille, Löffow, Munkach, Oberländer, Simmler u., wird dem Neuen Blatt vom neuen Jahrgang an ein vollständiges Modestblatt gratis beigegeben. Dasselbe enthält die neuesten Moden, Hälse, Strümpfe, Stiefel- und Schnittmuster zur Anfertigung der in den Modestblättern dargestellten Toiletten. Bei diesen Schnittmustern ist ganz besonders eine Neuerung von großem Interesse, die dem schönen Geschlechte eine bedeutende Arbeit, welche mit den bisher veröffentlichten Schnittmustern verbunden war, wesentlich erleichtert wird. Dieselben sind nämlich in dem dem Neuen Blatt beigegebenen Modestblatt in verschiedenen Farben gedruckt, wodurch das mühsame Herausuchen der Muster zum großen Theil wegfällt. Und was folgt das Alles? 45 kr. südd. Wählg. pro Quartal! Keine Hausfrau sollte veräumen, es wenigstens mit einem Quartal des Neuen Blattes zu versuchen. Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Nachruf

an Frau Pauline Hirsch von Verwundeten des Garnisons-Lazareth.

So bist denn Du nun auch von uns geschieden, Du edle Jungfrau mit dem freundlich heitren Sinn, Die Du ein Engel stets am Krankenbett ersahst, Wenn Schmerz der Wunden trieb zur Klage hin.

Kommt so dem Krieger man, wie Du, entgegen, Wenn er gebuhrt hat im heißen, wilden Kampf, Wenn auf dem Schlachtfeld stöhnend er gelegen Verwundet heim dann kehrt ins Vaterland.

Dann flagt er nicht um seiner Wunden Schmerzen, Verzweifelt nicht, daß er zum Krüppel ward, Und sagt dem Himmel, daß für solche Herzen Er kämpfen durfte, tausenfachen Dank!

Und Stolz erfüllt ihn, daß er jene fremden Horden, Half fern halten seiner Heimath Herd; Sind viele Brüder auch des Todes Beute worden, Ein solches Vaterland ist solcher Opfer werth!

So lebe glücklich denn in Deinem fern'ren Leben Und Gott vergelte, was Du edel an uns gethan, Er möge Freude Dir und Glüd nur geben Und trüben niemals Deine Erdenbahn!

Dem Deine Güte je zu Theil geworden, Ihm bist auf ewig unvergessen Du, Badenjer, Bajer und der Sohn des Nordens All' rufen sie Dir: „Lebe glücklich!“ zu.

Karlsruhe. Für viele Kameraden: **Wag Hess,** Unteroff. im Königl. preuss. Garde-Füsilier-Regiment.

B. 76.2. Landau i. Pf. **Amerikanische Holzstiften** in schöner egalor Waare empfehlen **Wack & Co. in Landau i. Pf.**

Das **NEUEBLATT** bringt **im neuen Jahr etwas ganz Neues** für **45 Kr. Südd. Wählg.** im vierteljährlichen Abonnement bei allen Buchhandlungen und Post-Anstalten.

B. 65.2. Baden. **Eigenschafts-Versteigerung.** Am **Samstag den 21. Januar 1871, Nachmittags 2 Uhr,** wird auf Aukcion des Rentiers Julius Greiff von hier im Rathhause hier öffentlich versteigert: **Plan-Nr. 6, G. Nr. 266, 93,0 Ruthen Hofraube, Garten u. s. w., dar- auf ein zweistöckiges Wohnhaus mit zwei Flügeln und einem Stallgebäude, Nr. 21 der Langenstraße hier, einseitig Herr Emil Krieg zum „Bayerischen Hof“, vormaligen Gullenshausens und Dörsch, hinten Herr v. Thal, geschätzt zu 18,000 fl., wozu die Liebhaber eingeladen werden. Baden, den 28. Dezember 1870. Das Versteigerungsamt. **H. Sulzer.****

B. 127.2. Gernsbach. **Hausversteigerung.** Der evang. Kirchengemeinderath in Gernsbach ist in der Lage, das bisherige Diaconathaus in der Schloßstraße dahier, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit 6 tapezirten Zimmern, 3 Kammern und Küche, nebst einem Anbau mit 2 Zimmern und Waschküche, mit gewölbtem Keller, laufendem Brunnen, Holzremise und 34 Ruthen Hausgarten bei annehmbarer Gebot zu veräußern; das ganze sehr geräumige Anwesen ist nach seiner Lage an einer frequenten Straße und mit besonderem Zugang zur Murg, für einen Gewerbetreibenden vorthellhaft. Wir werden am **Montag den 30. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr,** vorbehaltslich öffentlicher Genehmigung im Hause selbst haben Versteigerungsverfuch vornehmen, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Die Steigerungsbedingungen können im Stadtparthause bis dahin eingesehen werden. Gernsbach, den 5. Januar 1871. Der evang. Kirchengemeinderath.

L. 818.5. Mannheim. **Kaufgesuch.** Ich kaufe stets **sowohl reine als auch mit fettem Del u. gefüllte gewesene Petroleumfässer** in jedem Quantum. **Suß. Schützenbach, Mannheim.** **Wechsel-Kredit.** Ein achtabares Haus läßt unter billigen Bedingungen auf sich trassieren. Frants Offerten unter Chiffre B. J. 34 nimmt entgegen die **Annoncen-Expedition von G. L. Deube & Cie. in Mannheim.** B. 68.2.

B. 83.2. Schlierbach bei Heidelberg. **Mühlwerk-Verkauf.** In Folge des Verkaufs des hiesigen Mühlwassers an die Stadtgemeinde Heidelberg, bin ich in der Lage, mein Mühlwerk sammt Einrichtung von Mühlensbestandtheilen zu verkaufen. Dasselbe ist ganz von Eisen, nach neuester Konstruktion, mit neuem eisernem Steinbeet, im Jahr 1862 gebaut und eingerichtet worden. Bestehend in zwei Mahl- und einem Schälgang, Staub- und Grieszylinder und Schwingmühle. Da dasselbe jetzt noch in vollem Betriebe ist, so können Liebhaber diezu dessen Leistungsfähigkeit am besten einsehen und beurtheilen. **G. J. Gooß** in Schlierbach bei Heidelberg.

Bürgerliche Rechtspflege. **Ganta.** 11.92. Nr. 145. Konstantz. Gegen Konkitor **Wilhelm Rabn** dahier haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum **Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren** Tagfahrt anberaumt auf **Samstag den 4. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr.** Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterhandrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten. In derselben Tagfahrt wird ein **Rasspfeleger** und ein **Glaubigeroverschuh** ernannt, und ein **Vorzug** oder **Nachschlagvergleich** versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des **Rasspfelegers**

plagere und Gläubigerauswärtigen die Nichterkenntnis den als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen werden.

Die im Ausland wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen würden.

Konstanz, den 31. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Wänter.

U.77. Nr. 155. Säckingen. Gegen die Ehefrau des Gd. Indlekofer, Maria, geb. Basler, von Waldshut, wohnhaft in Oberkirch, haben wir amtlich erkannt, und es wird nunmehr zum Nichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Donnerstag den 26. Januar 1871,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Sanntmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angeordneten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses vor der Hand, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweismittel vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerauswärtiger ernannt, und ein Verzeichnis der Nachlassverhältnisse erstellt, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerauswärtigen die Nichterkenntnis den als der Mehrheit der Erschienenen betretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhandlungen zu bestellen, welche nach den Befehlen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugehend werden.

Säckingen, den 28. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
S i e h e.

Vermögensabsonderungen.

U.114. Nr. 3763. Givilammer. Freiburg. In Sachen der Ehefrau des Buchbinders Adolf Wipfler, Agnes, geb. Veres, in Freiburg gegen ihren Ehemann, Vermögensabsonderung betr., wurde durch Versäumungserkenntnis vom heutigen die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Mannes abzusondern; was zur Benachrichtigung der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Freiburg, den 21. Dezember 1870.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
D e b e r.

Berschollenheitsverfahren.

U.36. Nr. 12.995. Kasatt. Kaspar Eisele von Oberweier wird aufgefordert, binnen Jahresfrist Kunde von sich zu geben, widrigenfalls er für verschollen erklärt und sein Vermögen dem mutmaßlichen Erben in sorgfältigen Besitz gegeben würde.

Kasatt, den 21. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
P f a f f.

U.44. Nr. 17.210. Offenburg. Die Verschollenheitsklärung der Anna Schwend von Offenburg betr. Anna Schwend, Tochter des Fidel Schwend von hier, welche auf die diesseitige Aufforderung vom 30. November 1869 keine Nachricht von sich gab, wird für verschollen erklärt.

Offenburg, den 29. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
R i e d.

U.102. Nr. 253. Vorberg. Adam Knig von Schweigern, der auf die diesseitige Aufforderung vom 22. Dezember 1869, Nr. 8971, binnen Jahresfrist keine Nachricht von sich gegeben hat, wird für verschollen erklärt und dessen Erben gegen Siderheitsleistung in den sorgfältigen Besitz des Vermögens des Verschollenen einverleibt.

Vorberg, den 4. Januar 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
S i n g e r.

Entmündigungen.

U.107. Nr. 309. Baden. Leopold Stambach von hier wurde durch diesseitiges Erkenntnis vom 1. v. Mts., Nr. 11.493, wegen Verschwendung im I. Grade für mündlich erklärt und ihm Schlichter Roman Schmitz als Beistand im Sinne des R.R.S. 513 beigegeben.

Baden, den 4. Januar 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. S e c h.

U.53. Nr. 2. Bühl. Franz Xaver Karcher von Bühlenthal wurde entmündigt und für ihn Anton Bauerle von da als Vormund bestellt.

Bühl, den 2. Januar 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
M u f f e r.

U.32. Nr. 117. Mosbach. Durch diesseitiges Erkenntnis vom 24. v. Mts., Nr. 17.270, wurde Regina Schleichler von Sulzbach verheiratet und ihr Ehemann Lorenz Baier von da als Rechtsbeistand aufgestellt; was wie hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Mosbach, den 20. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
S c h l e h n e r.

U.28. Nr. 72. Ueberlingen. Peter Ripfel's Ehefrau, Luise, geb. Kimmacher, von Marthorf wird, da eine Einsprache hiergegen nicht erfolgt ist, in Besitz und Gewalt der Verlassenschaft der Maria Kimmacher von hier eingewiesen.

Ueberlingen, den 29. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
D i e t l e c h.

U.14.2. Nr. 8253. Jettetten. Die Wittwe des unterm 10. April d. J. verstorbenen Ludwig Weisberger, Wälder von Ergingen, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres verstorbenen Ehemannes nachgesucht. Wenn binnen 2 Monaten ihre Einsprache erfolgt, wird diesem Gesuch ent-

sprochen.

Jettetten, den 27. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. A. K o l l e r.

U.99.1. Nr. 33. Waldkirch. Franz Xaver Grafmüller von Waldkirch hat um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft seiner verlebten Ehefrau Elisabetha, geb. Kroh, gebeten. Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn binnen 2 Monaten Niemand dagegen Einsprache erhebt.

Waldkirch, den 30. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
S e l m e.

U.72. Nr. 213. Durlach. Die Wittve des Karl Samuel Ringwald, Juliana, geborne Kampracht, von Bergheim hat wegen Ausschlagung der Verlassenschaft von Seiten der gesetzlichen Erben um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten. Einwaige Einsprachen dagegen sind

innerhalb 4 Wochen dahier geltend zu machen, widrigenfalls dem Gesuch stattgegeben werde.

Durlach, den 29. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
G a u p p.

U.101. Nr. 308. Gernsbach. Nachdem auf die Verfügung vom 7. Juni d. J., Nr. 4486, Einsprachen nicht erhoben wurden, so wird die Wittve des verstorbenen Rathbedieners Christian Hoffmann von Gernsbach, Karoline, geb. Hoffmann, in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes eingewiesen.

Gernsbach, den 30. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
F. R a l l e b r e i n.

Erbsverordnungen.

U.34. Breisach. Heinrich Gerber von Breisach, dessen Aufenthalt nicht ermittelt werden konnte und welcher gesetzlich zur Teilnahme an der Verlassenschaft seines am 2. August 1869 verstorbenen Vaters, des lebigen Viktor Gerber von Breisach, berufen ist, wird hiermit aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten zur Empfangnahme seines Erbtheils bei dem für die Verlassenschaftsbekanntmachung zuständigen Notar zu melden, widrigenfalls sein Erbtheil lediglich demjenigen Erben würde zugewendet werden, welchen es zuläuft, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr bei Leben gewesen wäre.

Breisach, den 30. Dezember 1870.
Notar R a u p p.

U.12. Nr. 132. Lahr. Magdalena Bähr von Friesenheim — angeblich in Amerika gestorben und verheiratet gewesen mit Alexander Erb alda — deren Aufenthaltsort unbekannt ist, ist zur Verlassenschaft ihrer am 16. März 1870 gestorbenen Mutter, der Wittve des Michael Bähr, Magdale, geb. Braun, von hier berufen und wird dieselbe, beziehungsweise deren Rechtsnachfolger, aufgefordert, sich

binnen vier Monaten bei den Verlassenschaftsverhandlungen dahier einzufinden, widrigenfalls diese Verlassenschaft demjenigen zugewendet würde, welchen es zuläuft, wenn die Aufgebotsfrist zur Zeit dieses Erbanfalls nicht mehr geläufig hätte.

Friesenheim, den 29. Dezember 1870.
Der Großh. Notar
S. L e m b e.

U.19. Pfaffenweiler. Auf das Ableben der Dominik Gerle's Wittve, Anna, geb. Dierbach, von Pfaffenweiler, sind deren 3 Söhne, Clemens, Ferdinand und Andreas Gerle, welche sich schon vor vielen Jahren nach Nordamerika begeben haben, bei der vor sich gehenden Erbtheilung als gesetzliche Erben beistellt.

Da der Aufenthalt derselben diesseitig unbekannt ist, so ergeht an sie oder ihre etwaigen Rechtsnachfolger hiermit die Aufforderung, innerhalb 3 Monaten, von heute an gerechnet, zu der Vermögensaufnahme und den Theilungsverhandlungen um so gewisser zu erscheinen oder sich durch einen legalen Bevollmächtigten vertreten zu lassen, als sonst die Verlassenschaft ihnen zugewendet werden wird, welchen es zuläuft, wenn die vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Pfaffenweiler, den 27. Dezember 1870.
Der Großh. Notar
A b e r l e.

U.54. Ridenbach. Lorenz Edert von Heirichried, geboren den 6. August 1829, ist zur Verlassenschaft seiner Mutter, der Benedikt Edert's Wittve, Franziska, geb. Edert, von Heirichried, mitberufen. Lorenz Edert soll nach Amerika ausgewandert und sein Aufenthaltsort unbekannt sein.

Derselbe wird hiermit zur Vermögensaufnahme und zu den Theilungsverhandlungen mit dem Bedeuten öffentlich vorgeladen, daß, wenn er sich nicht innerhalb 3 Monaten

melde, die Verlassenschaft denen zugewendet wird, welchen sie zuläuft, wenn der vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr gelebt hätte.

Ridenbach, den 2. Januar 1871.
Der Großh. Notar
B r o m b a c h.

U.49. Salem. Johann Georg Amann von Neustadt, welcher vor ca. 20 Jahren nach Amerika ausgewandert, ist zur Verlassenschaft seiner verstorbenen Mutter Josefa Amann, geborne Straßer, von Neustadt berufen.

Da der Aufenthaltsort desselben nicht bekannt ist, so wird er hiermit aufgefordert, sich binnen drei Monaten, von heute an gerechnet, dahier zu melden, widrigenfalls die Verlassenschaft denen zugewendet würde, welchen sie zuläuft, wenn er zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Salem, den 29. Dezember 1870.
Großh. Notar
J. C e h e i n.

U.79.1. Schönau. Johann Schüler und Margaretha Schilling, beide an unbekanntem Orte abwesend, Erben der Ehefrau des Jakob Schüller's Eheleute von Heiligkreuzthal, letztere eine Tochter der Josef Schilling's Eheleute von Wilhelmshausen, sind mit zur Verlassenschaft des am 20. Dezember 1870 in Wilhelmshausen verstorbenen Walthers Georg Schilling berufen.

Dieselben oder ihre Rechtsnachfolger werden hiermit zu den Theilungsverhandlungen mit Frist von drei Monaten, von heute an, mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn sie innerhalb dieser Frist ihre Erbtheile weder persönlich noch

durch einen mit öffentlicher Vollmacht versehenen Gewalthaber geltend machen, die Verlassenschaft denen zugewendet werden, welchen sie zuläuft, wenn die vorgeladenen zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wären.

Schönau bei Heidelberg, den 2. Januar 1871.
Großh. bad. Notar
E m i l G a s t o r p f.

U.52. Wertheim. Die an unbekanntem Orte abwesende Louise Breitenbach von Wertheim, Amtsgerichtsbezirk Wertheim, ist zum Nachlass ihres am 10. Dezember 1870 verstorbenen Vaters Schulmacher Fidel Breitenbach von Wertheim berufen. Dieselbe wird hiermit zur Geltendmachung ihrer Erbsprüche vor den Unterzeichneten mit Frist von drei Monaten mit dem Bedeuten vorgeladen, daß, wenn sie nicht erscheint, die Verlassenschaft denen zugewendet werden, welchen sie zuläuft, wenn die vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Wertheim, den 22. Dezember 1870.
B a u e r,
e i n s t i m.

Handelsregister-Einträge.

U.3. Nr. 12.105. Konstanz. Kaufmann Ewald Delisle, der Inhaber der im Firmenregister unter Nr. 11 eingetragenen Firma gleichen Namens dahier hat am 13. l. Mts. sein Handelsregister seinen beiden volljährigen Söhnen, den Kaufleuten Emil und Adolf Delisle mit allen vorhandenen Waaren und Forderungen für Waaren, sowie allen Passiven übergeben. Von letzteren wird dieses Handelsregister unter der Firma: Ewald Delisle" fortgeführt und von jedem Gesellschafter gleichmäßig vertreten. Emil Delisle ist mit Leopoldine, geb. Straub, von St. Gallen verheiratet. Laut Ehevertrag vom 31. Oktober l. J. wirft jeder Theil 100 fl. in die Gütergemeinschaft ein, alles übrige Vermögen ist für verlegenheitschaft erklärt. Adolf Delisle ist ledig, der Eintrag im Handelsregister unter Ord.Nr. 36 erfolgte unterm heutigen.

Konstanz, den 23. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. W ä n t e r.

U.83. Nr. 674. Freiburg. Nach Beschluß vom heutigen, Nr. 674, ist heute unter D.3. 2 die Genossenschaft unter der Firma "Freiburger Gewerbetreibenden" eingetragene Genossenschaft" in das Genossenschaftsregister dahier eingetragen worden. Der Gesellschaftsvertrag ist auf Grund der erneuerten Statuten auf den 1. Januar 1871 abgeschlossen worden. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Freiburg; Gegenstand des Unternehmens ist die Vertreibung der Geschäfte einer Kreditbank zum Vortheil des Geschäftsbetriebs der einzelnen Genossenschaftler, an welche zu diesem Zweck Verleihen gemacht werden; die Zeitdauer ist unbestimmt, mit einfacher Stimmenmehrheit der Generalversammlung werden die Vorstandsmitglieder gewählt; die derzeitigen Vorstandsmitglieder sind: Kaufmann Viktor Uslander als Vorsitzender, und Kaufmann Franz Morat als Kassier, sämtliche dahier. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft, sowie des Vorstandes geschehen unter der Namensunterschrift der Vorstandsmitglieder mit den vorausgesetzten Worten "Freiburger Gewerbetreibenden, eingetragene Genossenschaft", und zwar in der Freiburg'schen Zeitung. Das Mitgliedsverzeichnis der Genossenschaft kann jeder Zeit beim Amtsgericht dahier eingesehen werden. Freiburg, den 3. Januar 1871. Großh. bad. Amtsgericht D i e b.

U.976. Nr. 23.419. Waldshut. Unter D.3. 21 wurde heute in das Handelsregister eingetragen: Johann Kaspar Brunner und Gottfried Brunner von Lengburg treten auf 1. Januar 1871 aus der Gesellschaft "Brunner u. Cie." dahier aus.

Waldshut, den 20. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
G a u r y.

U.108. Nr. 310. Gernsbach. In das Handelsregister wurde eingetragen: Am 15. Dezember 1870. In Ord.3. 2. Kay & Klumpp in Gernsbach haben dem Kaufmann Karl Ruppert von da Profuta ertheilt.

Am 3. Januar 1871. In Ord.3. 8. Die Gesellschaft G. H. Kellert Wittwe hat sich am 31. Dezember 1870 aufgelöst und ist August Lichtenberger mit der Liquidation beauftragt.

In Ord.3. 9. Firma: Lichtenberger und Griesbach in Gernsbach. Gesellschafter sind: August Lichtenberger und Otto Leonhard Griesbach hier. Der Ehevertrag des A. Lichtenberger mit Karoline Sofie, geb. Benzel, seit Ertrageneinheitsgemeinschaft gemäß R.R.S. 1498, 1499 ist.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1871 begonnen und wird durch beide Gesellschafter vertreten.

Gernsbach, den 3. Januar 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
F. R a l l e b r e i n.

S.984. Nr. 13.601. Lahr. Unter D.3. 41 wurde mit Verfügung vom heutigen in das Handelsregister eingetragen:

Die Gesellschaftsfirmen Wertheimer und Dreifus in Nonnenweier. Die Gesellschafter sind:

1) Josef Wertheimer in Nonnenweier; Ehevertrag mit Babette Kaufmann, d. d. Nonnenweier, den 24. September 1834, wozu nach im Allgemeinen gesetzliche Gütergemeinschaft bedungen ist, mit der Einschränkung und Abänderung jedoch, daß jeder Theil die Summe von 50 fl. in die Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige gegenwärtige und zukünftige Vermögen der beiden Eheleute aber für verlegenheitschaft erklärt wird; und daß gemäß R.R.S. 1514 die auf die Gütergemeinschaft verfallende Ehefrau das Recht haben soll, ihr ehewidriges Verbringen schuldenfrei aus der Gemeinschaft zurückzuführen.

2) Peter Dreifus von da; Ehevertrag mit Caliclie Wertheimer, d. d. Nonnenweier, den 15. April 1863, wozu nach im Allgemeinen gesetzliche Gütergemeinschaft bedungen ist, mit der Einschränkung und Abänderung jedoch, daß jeder Theil die Summe von 440 fl. in die Gütergemeinschaft einwirft, alles übrige gegenwärtige und zukünftige Vermögen der beiden Eheleute aber für verlegenheitschaft erklärt wird.

3) Emanuel Dreifus von Nonnenweier. Die Gesellschaft begann mit dem 15. November d. J.; die Befugnis, sie zu vertreten, steht sämtlichen Gesellschaftern gleichmäßig zu.

Lahr, den 22. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
S c h u m a n n.

S.996. Mannheim. In das Handelsregister, D.3. 625 des Firm.Reg., wurde unterm heutigen eingetragen:

Firma: Carl Kramer in Mannheim, mit Zweigniederlassung in Baden. Inhaber ist Carl Gottlieb Kramer, Bürger und Kaufmann dahier, verheiratet mit Klara, geborne Lindenlaub. Der zwischen Beiden vor Abschluß der Ehe errichtete Ehevertrag, d. d. Lahr, den 18. März 1868, bestimmt in Art. 1: "Die Brautleute treten in die zu errichtende Gütergemeinschaft nur den Betrag von je fünfundsüßzig Gulden ein, und schließen ihr übriges gegenwärtiges und zukünftiges Verbringen jeder Art als verlegenheitschaft mit den beschafflichen Schulden von der Gemeinschaft aus."

Mannheim, den 21. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
U l r i c h.

S.997. Mannheim. In das Handelsregister, Ord.3. 291 des Ges.Reg., wurde unterm heutigen eingetragen:

Die dem Kaufmann Robert Vassermann für die Firma K. S. H. u. C. ertheilte Profutura ist zurückgezogen.

Mannheim, den 27. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
U l r i c h.

S.998. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm heutigen eingetragen:

D.3.183 des Firm.Reg. und D.3. 371 des Ges.Reg. Die bisherige Einzelfirma "Barth Ldb Firma J. Stern" in Mannheim ist durch Eintritt des seitigen Profuristen Hermann Stern, als Einzelfirma, sowie das Profuraverhältnis des Letzteren erloschen.

Die Firma wird jedoch als Gesellschaftsirma für die unterm 22. Dezember l. J. mit sich dahier errichtete offene Handelsgesellschaft beibehalten. Die beiden, zur Firmenzeichnung gleich berechtigten Theilhaber der letzteren sind: Barth Ldb, Fabrikant dahier, und Hermann Stern, nunmehr Ldb-Stern, Kaufmann dahier.

Mannheim, den 22. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
U l r i c h.

S.1000. Mannheim. Unter dem heutigen wurde in dem Genossenschaftsregister D.3. 1 eingetragen:

Mannheimer Volksbank, eingetragene Genossenschaft", mit Sitz dahier, errichtet durch Gesellschaftsvertrag vom 7. Dezember l. J. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines Bankgeschäfts behufs gegenseitiger Verschaffung der im Gewerbe und Wirtschaften abgehenden Geldmittel auf gemeinschaftlichen Kredit.

Der Vorstand der Genossenschaft besteht aus drei Mitgliedern, Direktor, Kassier und Kontroleur, und zeichnet für die Genossenschaft in der Weise, daß mindestens zwei Mitglieder der Firma des Vereins ihre Unterschrift beifügen. Auf gleiche Weise erfolgen die von der Genossenschaft ausgehenden Bekanntmachungen, welche zugleich in das Mannheimer Journal und die Neue badische Landeszeitung einzutragen sind.

Die derzeitigen Vorstandsmitglieder sind: Ludwig Josef Scheuer dahier, Direktor; Kaufmann Jakob Stoill dahier, Kassier, und Kaufmann Karl Bey dahier, Kontroleur.

Das Verzeichnis der Gesellschafter kann jederzeit bei dem Amtsgericht dahier eingesehen werden.

Mannheim, den 22. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
U l r i c h.

U.25. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm heutigen eingetragen:

1) D.3. 613 des Firm.Reg. Die Firma Fibor Dreifus ist erloschen.

2) D.3. 373 des Ges.Reg. Firma: "J. Dreifus u. Marshall". Die beiden zur Firmenzeichnung gleichberechtigten Theilhaber dieser unterm heutigen mit sich dahier errichteten offenen Handelsgesellschaft sind die dahier wohnhaften Kaufleute: 1) Fibor Dreifus von Wimpfen und 2) Samuel Marshall von Weinheim.

Mannheim, den 29. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
U l r i c h.

U.47. Mannheim. In das Handelsregister wurde unterm heutigen eingetragen:

D.3. 26 des Ges.Reg. Aus der dahier bestehenden Handelsgesellschaft G. L. Söhne n. m. Söhne sind ausgetreten:

1) durch den Tod am 28. Mai 1867 Bankier Moriz Söhne n. m. in Frankfurt a. M., und

2) unterm heutigen Heinrich Söhne n. m. in Frankfurt a. M.

Mannheim, den 1. Januar 1871.
Großh. bad. Amtsgericht.
U l r i c h.

U.41. Karlsruhe. In D.3. 87 des Handelsregister — Firma Lubberger u. Delenheinz" dahier — wurde der Ehevertrag des Gesellschafter's Theodor A. Delenheinz mit Vertha Hoffmann von hier eingetragen, wozu nach die Gütergemeinschaft mit der Einwirkung von 100 fl. Seitens jedes Gatten beschränkt wird.

In D.3. 281 des Firmenregisters wurde die Firma R. Moller" dahier eingetragen. Deren Inhaber ist Handelsmann Rudolf Moller dahier, verheiratet mit Karoline Bäuerle von Forstheim; die Gütergemeinschaft ist auf den Einwurf von 30 fl. Seitens jedes Gatten beschränkt.

Karlsruhe, den 29. Dezember 1870.
Großh. bad. Amtsgericht.
G i e n.

Verwaltungsachen.

Gemeindefachen.

B.121. Nr. 106. Ettlingen. Bei der am 22. d. Mts. in Ettlingen stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde Gemeindeführer Ferdinand Wipfler gewählt und heute verpflichtet.

Ettlingen, den 31. Dezember 1870.
Großh. bad. Bezirksamt.
L u m p p.